

Baulicher und architektonischer Teil

(professioneller Bürge - Martin Krsek)

Eine kurze Zusammenfassung zu Werbezwecken

Lumpe Park – ein einzigartiges Beispiel für Grottenarchitektur in Europa

a) Nachforschung im Terrain

Die Reste des 1908 angelegten Lumpe Parks stellen ein europaweit einzigartiges Beispiel spätromantischer Parkarchitektur im Stil der Grottenbauten aus der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert dar. Das ursprüngliche Areal ist in einem ziemlich überraschenden Grad der Vollständigkeit erhalten geblieben.

Die Grundstruktur bestand aus zwei natürlichen Schluchten, die mit wertvollen Naturmaterialien und mit dem Schwerpunkt auf „aufgewachsene“ geologische Formationen romantisch umgestaltet wurden und eine Besucherattraktion für sich waren. Gleichzeitig stellten sie Verkehrsadern und teilweise Wasserläufe dar, an die die meisten der wichtigsten Umsetzungen der Parkarchitektur angeschlossen waren– Burg, Grotte, See. Die Schluchten funktionieren heute nicht mehr als Verbindungsglied, der größte Teil ihrer Länge wurde zwischen den 1960er und 1980er Jahren allmählich zugeschüttet, offenbar aufgrund technischer Schwierigkeiten bei der Instandhaltung. Nur ein einziger Abschnitt über der Burg blieb minimal beschädigt, was die bewundernswerte Arbeit der Architekten zeigt. An die Oberfläche kommt hier Trachyt-Phonolith – eine spezifische Struktur des Phonolith-Massivs, die nach schwachen Schichten rissig ist. Künstlich gemauerte Wände versuchen, diese natürliche Struktur nachzuahmen.

Das aussagekräftigste Bauwerk ist die von Menschenhand geschaffene Burgruine „Heinrichsburg“, deren Oberfläche aus einer speziellen Travertinart aus Thüringen mit zahlreichen Fossilien besteht und die dem Bau eine „Alterspatina“ verleiht. Dieses Material ist typisch für die Grottenarchitektur. Die Burg ist in ihrer Grundform praktisch vollständig erhalten. Die größten Schäden erlitten die Wasserkaskaden, die Dutzende zerbrechlicher imitierter Tropfsteine enthielten. Auch die ursprüngliche Bildhauerdekoration ist verschwunden.

Wesentlich stärker beschädigt ist die künstliche Höhle „Grotte“. Es ist ein typisches Produkt der Grottenarchitektur, das einzige seiner Art in Böhmen. Das Bauwerk wurde durch Überdachung und Unterteilung einer tiefen Schlucht geschaffen. Im Inneren ist die ursprüngliche Illusion einer in zwei Teile gegliederten Höhle erhalten geblieben, deren Wände aus Thüringer Travertin bestehen, ergänzt durch eine Reihe künstlicher Tropfsteine, die heute größtenteils beschädigt sind. Eine Besonderheit ist der von Phonolith-Elementen gesäumte Bereich mit Kristalldrüsen oder Resten historischer Beleuchtung in Form eines Sternenhimmels. Die vormalig begehbare Höhle ist nun aufgrund der beidseitigen Verfüllung der Schlucht unzugänglich.

Ein weiterer wertvoller Ort ist ein kleiner See an der Mündung beider Schluchten mit einer Reihe von architektonischen Eingriffen unter Verwendung von Naturstein an den Hängen ringsum. Heute sind sie größtenteils mit üppiger Vegetation bewachsen, darunter ein Stein, der ursprünglich als Denkmal für den mittelalterlichen deutschen Dichter Walther von der Vogelweide angelegt wurde.

Außerhalb der Schlucht befand sich die ursprüngliche Eingangspassage zum Lumpe Park, wo Růžové loubí und Krakonošův les standen. Von diesen Bauwerken ist ein Teil der Treppe und eine große Sammlung versteinerner Stämme prähistorischer tropischer Bäume erhalten geblieben.

b) Wertermittlung

Der Lumpe Park war seinerzeit eines der großen Projekte von „Grottenanlagen“ im europäischen Maßstab. Es war eine Modewelle der zweiten Hälfte des 19. und frühen 20. Jahrhunderts, die von Adelsbauten aus Renaissance und Barock inspiriert war. Im 19. Jahrhundert wurde diese „Gartenkunst – Gartenarchitektur“ jedoch durch technologische Entwicklungen im Bauwesen, insbesondere im Beton- und Stahlbetonbau, zur Perfektion getrieben. Im Kontext der damaligen Zeit zählt Lumpe Park zu den handwerklichen Spitzenstücken. Davon zeugen die erhaltenen Teile der ursprünglichen Gebäude, die von hoher künstlerischer und handwerklicher Qualität zeugen. Ausgeführt wurden die Bauten von der deutschen Firma C. A. Dietrich aus Clingen, einem der bekanntesten Vertreter des Grottenbaus in Deutschland. Bis heute ist nur etwa ein Drittel ähnlicher Realisierungen erhalten und in letzter Zeit zu einem begehrten Objekt der Denkmalpflege geworden. Zu den bekanntesten Denkmälern dieser Art zählen die drei Hehner Grotten im Nordrhein-Westfalen, die in den Jahren 1894 bis 1895 aus Thüringer Travertin geschaffen wurden.

c) Vorschläge für die Erhaltungsmöglichkeiten

Der Zoo Ústí nad Labem birgt ein Denkmal mit einem außergewöhnlichen Potenzial, das noch nicht ausreichend erfasst wurde. Für die Tschechische Republik gibt es in Deutschland keinen Vergleich, nur die Zoos in Berlin und Hamburg haben einen ähnlichen Stellenwert. Die Wiederherstellung des historischen Areals im größtmöglichen Umfang würde den gewünschten Moment bringen, der den „Zoo – Lumpe Park Ústí nad Labem“ deutlich von konkurrierenden Einrichtungen in Tschechien und Deutschland abheben und damit eine besondere Attraktivität für Besucher gewinnen würde.

Die wichtigsten erhaltenen Grottenbauwerke Burg und Höhle können präzise restauriert oder konserviert werden und den Besuchern die Torso-Burg und ihre ursprüngliche Dekoration mittels einer speziellen Applikation nähergebracht werden, die über Handys anwendbar ist. Um die Atmosphäre des Lumpe Parks zu unterstützen, ist es jedoch unerlässlich, verschüttete Schluchten freizulegen und sie als Attraktionen und Kommunikationswege im historischen Bereich zu rehabilitieren. Die Wiederherstellung der Schluchten selbst wird somit eine medienwirksame Entdeckung der verlorenen Welt von H. Lumpe im Stil postmoderner Archäologie bringen. Die Zugänglichmachung der Schluchten wird dann ihre vermutete ursprüngliche Grottendekoration offenbaren und ermöglichen die Grotte selbst zugänglich zu machen.